

Pax Christi International **unterstützt eine gerechte, verhandelte, politische Lösung für den Krieg in** **Syrien**

In Antwort auf die fortlaufende Gewalt in Syrien und das große Leiden des syrischen Volkes appelliert Pax Christi International für einen vollen humanitären Zugang zum Land und plädiert für eine starke internationale Unterstützung für die Verhandlungen von Genf 2, die sich auf einen Rahmen gründen, der Gerechtigkeit sicher stellt.

Verhungern lassen kann nicht als Waffe benutzt werden

Zusätzlich zu den 2,2 Millionen Flüchtlinge, von denen die meisten sich im Libanon, in Jordanien, der Türkei und Irak aufhalten, sind mehr als 5 Millionen Syrer innerhalb des eigenen Landes vertrieben. Viele sind schon mehrmals vertrieben worden und brauchen dringend humanitäre Hilfe. Die militärische Belagerung von Gebieten wie der Region Ghouta verweigert Zivilisten in diesen Regionen den Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser und Gesundheitsversorgung. In dieser zunehmend harten Situation müssen humanitäre Agenturen uneingeschränkten Zugang zu den Menschen haben, die diese brauchen.

Pax Christi International verbindet sich mit den Vereinten Nationen, dem Internationalen Roten Kreuz, dem Roten Halbmond und unzähligen Organisationen der Zivilgesellschaft und auf Glauben basierenden Institutionen in dem Aufruf zur vollen Zusammenarbeit der syrischen Regierung und aller am Bürgerkrieg beteiligten Akteure, für Hilfeleistende für alle, die Unterstützung brauchen, die Zugang über die Grenzen und im Inneren zu öffnen.

Verhungern lassen darf nie als Waffen benutzt werden. Russland und Iran als Verbündete der syrischen Regierung und arabische und westliche Länder, die die syrische Opposition unterstützen, sollten ihre volle diplomatische und politische Kapazität einsetzen, um Druck auf die Parteien in Syrien auszuüben, die Genfer Konvention (1) zu respektieren und aufzuhören, Verhungern als Waffe zu benutzen.

Vom Grenzschutz zum Schutz der Menschen

Darüber hinaus drängt Pax Christi International die internationalen Geber, ihre Verpflichtung zur Hilfe aus dem Ausland für die Länder in der Region, die Millionen von syrischen Flüchtlingen aufnehmen, ernst zu nehmen und sogar zu vergrößern.

Im besonderen ist Pax Christi International sehr beunruhigt über Berichte (2) einiger Länder der EU, die Schranken gegen den Zugang und sogar die gewaltsame Rückweisung von Asylsuchenden einschließlich jener, die aus dem Konflikt in Syrien geflohen sind, verfügen.

(1) <http://www.unhcr.org/pages/49da0e466.html>

(2) International Protection Considerations with regard to people fleeing the Syrian Arab Republic, Update II, UNHCR The UN Refugee Agency, 22 October 2013

Pax Christi International ruft global wie auch in der Europäischen Union auf, sich vom Grenzschutz weg und zu einem Schutz für die Menschen zu bewegen und den Syrern, die aus ihrem Land flüchten, den Flüchtlingsstatus zu garantieren. Durch das Errichten von Barrieren jeder Art für sie werden die Flüchtlinge noch gefährlichere Übergänge ansteuern und sich noch mehr der Gnade der Schmuggler in die Hand geben. Die Verantwortung, syrischen Flüchtlingen Obdach zu gewähren, kann nicht nur den benachbarten Ländern zugeschoben werden, die weder die Kapazität noch die Mittel haben.

Auf Genf 2 hin: Waffenembargo und ein Waffenstillstand

Pax Christi International freut sich über die Aussage von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon vom 25. November 2013, dass die Genf 2 Friedenskonferenz am 22. Jänner 2014 einberufen wird.

Pax Christi International glaubt, dass eine ausgehandelte politische Lösung des Konflikts in Syrien von Bedeutung ist, und drängt die syrische Regierung und eine breit aufgestellte Delegation der syrischen Opposition, sich rasch und mit gutem Willen in diesen Prozess zu bewegen.

Die Internationale Gemeinschaft, sollte in erster Linie durch die Vereinten Nationen die notwendige Infrastruktur, Mediation und einen Zeitplan für die Durchführung solch eines Prozesses vorlegen, jedoch sollten die Syrer selbst seine hauptsächlichen Akteure sein. Akteure der syrischen Zivilgesellschaft, die sich der Gewaltlosigkeit verpflichtet wissen, und besonders Frauen sollen vor den Verhandlungen gefragt werden. Die Zivilgesellschaft muss auch während der Gespräche zur Beratung herangezogen werden und sollte auf die Durchführbarkeit der Vereinbarungen achten.

Ein Waffenstillstand und humanitärer Zugang zu den belagerten Bereichen wird ein wesentlicher erster Punkt auf der Agenda von Genf 2 sein, wenn über einen solchen nicht schon vor dem Beginn der Verhandlungen Einigung erzielt wurde.

Eine zweite Konferenz über die Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen und anderen kritischen Einzelheiten der Region, einschließlich der Schaffung einer massenvernichtungswaffen-freien Zone im Mittleren Osten (3) folgt Genf 2 und sollte alle Nationen umfassen, die durch den syrischen Konflikt betroffen sind

In der Zwischenzeit sollten externe Akteure wie die Vereinigten Staaten, Russland, Iran, Saudiarabien, Qatar, die Türkei und viele andere Länder Frieden die Priorität über ihre eigene geopolitische Agenda geben: vermeiden, eine weitere Eskalation des Konflikts anzuheizen; die Lieferung von Waffen an die syrische Regierung und jeden anderen Akteur stoppen, Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich dem Frieden verpflichtet fühlen, unterstützen; und mit aller Kraft hinter einer politischen Lösung stehen.

Pax Christi International unterstützt voll den Aufruf des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, ein UN-Waffenembargo voranzutreiben. Ein solches Embargo sollte die Nachschublinien der Krieg führenden Parteien in Syrien abschneiden als ein Schritt, weitere Kriegsverbrechen zu verhindern und ein vorzeitiges Aushöhlen des Ergebnisses der Verhandlungen zu vermeiden.

(3) <http://www.armscontrol.org/factsheets/mewmdfz>

Ethnische und religiöse Unterschiede zur Kenntnis nehmen, Verantwortung für Kriegsverbrechen, Vertrauensbildung

Pax Christi International glaubt ferner, dass der Weg zum Frieden in Syrien die Konstruktion eines haltbaren und inklusiven politischen Rahmens erfordert, der die Rechte der Syrer einhält und die Verschiedenheit aller Syrer respektiert, ohne Unterschied ihres ethnischen oder religiösen Hintergrundes oder Genders, und einen gerechten Prozess, um die Verantwortlichkeit für Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu bestätigen, von welchem Partner in dem Konflikt sie begangen wurden. Um einen Prozess des Nachkriegs-Übergangs-Rechtes zu erleichtern, müssen vorbereitende Untersuchungen von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch den Internationalen Gerichtshof oder andere passende Rechts-Institutionen durchgeführt werden.

Die Internationale Gemeinschaft sollte auch vorbereitet sein, mit dem syrischen Volk zusammen zu arbeiten zur Unterstützung einer kräftigen Agenda zum Aufbau des Friedens. Vertrauensbildende Prozesse sollten bald beginnen zuerst mindestens in kleinerem Maßstab, später langfristig in größerem Maßstab.

Setzt euch ein für eine politische Lösung und betet für Frieden in Syrien

Pax Christi International ruft seine Mitgliedsorganisationen und alle Menschen guten Willens weltweit auf:

- diese Stellungnahme an ihre eigenen nationalen Autoritäten und Botschafter der Länder, die in den syrischen Konflikt einbezogen sind, weiterzugeben und sie zu drängen, die Gespräche Genf 2 aktiv zu unterstützen;
- die Bemühungen der Caritas Internationalis, des Flüchtlingsdienstes der Jesuiten und anderer humanitärer Organisationen zu unterstützen, um dringende Erleichterungen für das syrische Volk zu bewerkstelligen;
- öffentlich zugängliche Gebetsgottesdienste für Frieden in Syrien zu initiieren und Solidarität für das Volk von Syrien auszudrücken. Der vor uns liegende Welttag für Frieden am 1. Jänner 2014 (4) kann ein Moment sein für weitere Reflektion und Gebete für Frieden in Syrien.

Brüssel, am 26. November 2013

(4) http://www.justpax.it/pls/pcgp/ext_pcgp_new.h_select_attivita?dicastero=2&tema=7&argomento=0&sottoargomento=0&operazione=ges_doc&rif1=256lunedì

(Übers.: Gerhilde Merz)